

<b>109</b>	<b>Landschaftspflegeversuch</b>	<b>Dauerversuch</b>
<b>1992-2020</b>		<b>Grünland</b> <b>Landschaftspflege</b>

### 1. Versuchsfrage:

Auswirkungen von mechanischen Landschaftspflegemaßnahmen auf die Zusammensetzung des Pflanzenbestandes und die Ausbildung der Grasnarbe

### 2. Prüffaktoren:

<b>Faktor A:</b>	Häufigkeit und Art der Nutzung	<b>Versuchsorte</b>	Lauterbach	<b>Landkreis</b>	Erzgebirgskreis	<b>Prod.gebiet</b>	V 9
<b>Stufe:</b>	4						

**3. Versuchsanlage:** Lateinisches Quadrat mit 4 Wiederholungen

### 4. Auswertbarkeit/Präzision:

Die vorgegebenen Pflgetermine wurden eingehalten und die Versuchsdurchführung erfolgte fachlich exakt.

### 5. Versuchsergebnisse:

**Mittlerer Biomasseanfall (dt TM/ha) und Stickstoffentzug (kg N/ha) durch die Aufwüchse bei verschiedenen mechanischen Landschaftspflegemaßnahmen der Jahre 1992 bis 2013**

	<b>TM [dt/ha]</b> <b>Mittelwert 92-13</b>	<b>N [kg/ha]</b> <b>Mittelwert 93-13</b>
Jährlicher Herbstschnitt (Oktober)	30	33
Zweijährlicher Herbstschnitt (Oktober)	41	47
Zweimaliges Mulchen pro Jahr (Mitte Juni und Mitte Oktober)	52	80

Beim jährlichen Herbstschnitt mit Abräumen des Schnittgutes ist der Biomasseaufwuchs (siehe Tabelle) in jedem Jahr am niedrigsten. Zweimaliges Mulchen hat in jedem Jahr den höchsten Biomasseanfall zur Folge. Außerdem werden hier auch die höchsten Stickstoffmengen (bis zu 140 kg/ha) durch die Aufwüchse produziert und im Nährstoffkreislauf bewegt.

Der [Ertragsanteil](#) an Gemeiner Quecke konnte sich besonders in der Variante „Sukzession“ entwickeln. Der Anteil an Kräutern hat sich in allen Varianten seit 1992 deutlich erhöht. Bei „jährlich zweimaligem Mulchen“ weist eine etwas geringere Artenzahl im Vergleich zu den anderen Varianten auf. Seit 1998 hat sich das Gewöhnliche Ruchgras in allen Varianten etablieren können, vor allem aber bei jährlichem Herbstschnitt und zweimaligem Mulchen. Deutlich zugenommen hat der Anteil an Knaulgras, besonders in der Variante „Zweimaliges Mulchen“. Die Grasarten Wiesenschwingel und Wiesenlieschgras hingegen sind in ihrem Anteil stark zurückgegangen.

### 6. Schlussfolgerungen/Handlungsbedarf:

Mit den Versuchen zur mechanischen Landschaftspflege sollen Maßnahmen zum Erhalt bestimmter Pflanzengesellschaften oder zur Vermeidung des Brachfallens von Grünland überprüft werden, um die Offenhaltung der Landschaft mit möglichst geringem Aufwand zu ermöglichen.

Durch Verzicht auf Kalkung und Grunddüngung werden abnehmende pH-Werte (2013 nur noch 4,9!) beobachtet. Dadurch wird eine Gefährdung der Verfügbarkeit anderer Nährstoffe verursacht sowie auch von Pflanzenarten oder Pflanzengemeinschaften, die auf ein gewisses Nährstoffniveau im Boden angewiesen sind

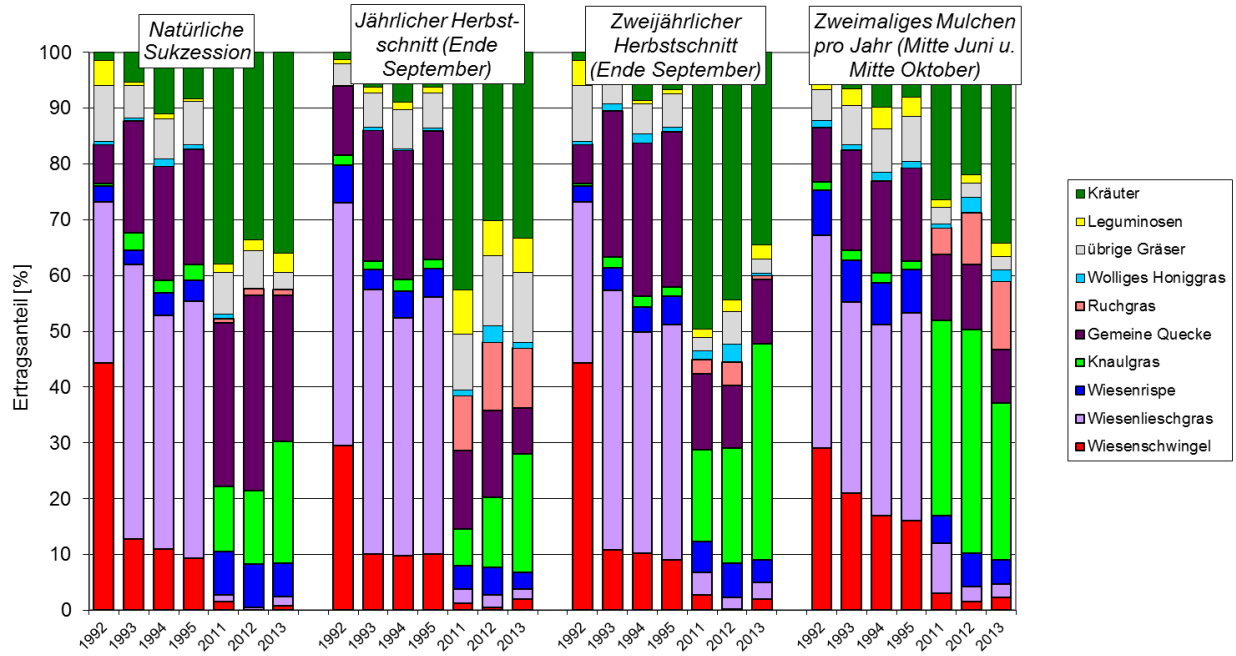
Je höher allerdings die Rückführung an Pflanzenmassen desto höher die Kaliumgehalte im Boden.

Ergebnisse sind Bestandteil der Prämienkalkulation für naturschutzfachlich orientierte Agrarumweltmaßnahmen oder Biotopfleßmaßnahmen.

<b>Versuchsdurchführung: LfULG</b>	<b>Themenverantw.:</b>	<b>Abt. Landwirtschaft</b>	<b>Versuchsjahr</b>
<b>ArGr Feldversuche</b>	<b>Referat:</b>	<b>72 Pflanzenbau</b>	
<b>Ref. 77, Frau Beatrix Trapp</b>	<b>Bearbeiter:</b>	<b>Herr Dr. Gerhard Riehl</b>	<b>2013</b>

# Pflanzenbestand

Neuansaat (1990) mit G 5 in Lauterbach: Pflanzenbestandsentwicklung bei der mechanischen Landschaftspflege in den Jahren 1992 bis 2013



[zurück](#)